



Liebe Leserinnen und Leser,

Die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine sind für uns alle sehr belastend. Verglichen mit der dort ablaufenden Katastrophe erscheinen die Probleme im Natur- und Umweltschutz hierzulande vergleichsweise gering. Trotzdem müssen wir unser Engagement fortsetzen und dürfen uns nicht von Zukunftsängsten lähmen lassen. Auch das Saarland wird einen Beitrag zu mehr Unabhängigkeit von russischen fossilen Energieträgern leisten müssen. Dabei wird es nicht nur darum gehen, die noch vorhandenen Potenziale bei der Nutzung erneuerbarer Energien auszuschöpfen. Auch beim Energiesparen, z. B. bei der Wärmedämmung von Gebäuden sind noch mehr Anreize erforderlich.

Mit der Erinnerung an den Supergau in Fukushima vor 11 Jahren wollen wir noch einmal daran erinnern, dass der Betrieb von Atomkraftwerken mit einem hohen Risiko verbunden ist, weil unvorhergesehene Zwischenfälle katastrophale Auswirkungen haben können. Die Angriffe russischer Streitkräfte auf ukrainische Atomkraftwerke haben das noch einmal eindrucksvoll bewiesen. Beunruhigend ist dabei die Tatsache, dass einige Länder die Atomkraft als klimafreundliche und „nachhaltige“ Stromerzeugung weiter ausbauen wollen.

Wir sollten auch eine andere Katastrophe nicht vergessen, die sich am 14. und 15.06.2021 in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen ereignet hat. Durch den Klimawandel werden die Abstände zwischen den „Jahrhundertfluten“ immer kürzer und wir werden auch in Zukunft mit extremen Überflutungen rechnen müssen, die wir nicht verhindern können. Ihre Auswirkungen können aber abgemildert werden, wenn man Gewässerentwicklungskorridore bereitstellt, in denen die Aspekte der Hochwasser- und Starkregenvorsorge mit ökologischen Kriterien verknüpft werden.

Der chemische Zustand unserer Fließgewässer ist leider auch nicht optimal. Eine neue Studie des Instituts für Zukunftsenergie und Stoffstromsysteme (IZES) in Saarbrücken im Auftrag des Umweltministeriums kommt zu dem Ergebnis, dass die in unseren Bächen und Flüssen gemessenen Phosphorkonzentrationen zu hoch sind und nicht die Landwirtschaft, sondern unsere Kläranlagen die Phosphorquellen sind. Als Konsequenz aus diesen Ergebnissen wird man die Phosphatfällungen in den Kläranlagen verbessern müssen. Irgendwann wird man auch über eine Phosphatrückgewinnung nachdenken müssen, denn die Phosphorvorräte gehen weltweit zur Neige.

Wir wollen Sie in dieser Ausgabe auch noch über den aktuellen Stand der Umbaumaßnahmen im Haus Eckert informieren.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Michael Grittmann
Stellv. Vorsitzender BUND Saar

Hinweise in eigener Sache

Auch im Jahr 2022 wird nur diese Ausgabe Umweltmagazin Saar erscheinen. Beachten Sie unsere regionalen Beihefter im BUNDmagazin. Das BUNDmagazin Ausgabe 2/2022 erscheint am 14.05. Dort finden Sie auch die Tagesordnung und weitere Informationen zur Landesmitgliederversammlung des BUND Saar.

Beilagen und Anzeigen im Umweltmagazin

Beilagen und Anzeigen im Umweltmagazin Saar sind kostenpflichtig und stehen in der Verantwortlichkeit der jeweiligen Herausgeber. Was die Beilagen/Anzeigen von Parteien anbelangt, so werden im saarländischen Landtag vertretene Parteien regelmäßig angefragt, und es obliegt allein ihrer Entscheidung, ob sie eine Beilage oder Anzeige im Umweltmagazin Saar realisieren oder nicht.

Impressum

Herausgeber:
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Saarland e.V.
Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Str. 8
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 813700
E-Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de

V.i.S.d.P.:
Christoph Hassel

Textbeiträge:
Uwe Fürst, Michael Grittmann, Christoph Hassel (ChH), Dr.-Ing. Ralf Haselbach, Christof Kinsinger, Dr.-Ing. Henning Knerr, Dr. Prof. Joachim Hansen, Dr. Martin Lillig, Steffen Potel, Ekkehart Schmidt, Petra Seebruch, Dr. Peter Seel, Heike Sicurella, Paulina Thiel.

Fotos: Bank 1 Saar, BUND Saar, Christoph Böhme, Monika Böhme, DGHT/Trapp, EVS, Uwe Fürst, Michael Grittmann, Thomas Hey, Orit Israelson, Caroline Jung, Christof Kinsinger, Ute Kirchhoff, Katrin Lauer, Dr. Martin Lillig, Iris Maria Maurer, Edgar Müller, Rebekka Nadig, Steffen Potel, Werner Reis, Ekkehart Schmidt, Petra Seebruch, Spielbar, Dorte Störup, Eric Thomas.

Titelfotos:
Monika Böhme

Grafik/Layout:
Petra Seebruch

Kontakt für Anzeigen:
Petra Seebruch
Tel.: 0681 813700
E-Mail:
umweltmagazin@bund-saar.de

Auflage:
11.000

Druck:
Johnen-Druck GmbH & Co. KG

Das „Umweltmagazin Saar“ ist kostenlos. Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar und stehen in der Verantwortlichkeit des Autors.

Das Umweltmagazin Saar im Internet: www.bund-saar.de
ISSN 1864-8657